

hatte; daß meine Mutter, von ihrem Gatten angesteckt, vier Wochen darauf gleichfalls das Zeitliche segnete.

»Die arme Miß Jane ist wirklich zu bedauern, Abbot,« sagte Bessie am Ende der Erzählung mit einem tiefen Seufzer.

»Ja wohl,« erwiderte Abbot, »wenn sie nur ein hübsches, nettes Kind wäre, dann könnte man sich noch für ihre Verlassenheit interessieren; aber bei einer kleinen Kröte wie die ist's rein unmöglich.«

»Ganz gewiß,« stimmte Bessie bei, »jedenfalls müßte ein schönes Kind wie Miß Georgine in derselben Lage ungleich mehr Mitleid erwecken.«

»Ach ja,« rief Abbot in Ekstase aus. »Ich schwärme für Miß Georgine. Die liebe theure Seele, mit ihren langen Locken und veilschenblauen Augen! Was für eine schöne Gesichtsfarbe das Herzchen hat, just wie gemalt! — Bessie, ich hätte auf ein Kaninchen zum Nachtessen Appetit.«

»Ich auch — etwa mit einer gebratenen Zwiebel. Kommen Sie, wir wollen hinunter gehen.«

Sie entfernten sich.

Viertes Capitel.

Aus meinem Gespräche mit Mr. Lloyd und aus der eben angeführten Unterredung zwischen Bessie und Abbot entnahm ich zur Genüge, daß eine gänzliche Veränderung in meinen Verhältnissen nahe bevorstand. Eine glückliche Erfüllung meiner Hoffnungen vom Herzensgrunde wünschend sah ich den kommenden Ereignissen geduldig entgegen. Die Sache zog sich indessen in die Länge. Tage und Wochen vergingen, meine Gesundheit hatte sich inzwischen wieder